



## 2009 - Odyssee durch die Osteifel

Eigentlich sollte es ganz entspannt zugehen auf unserem Hajk von der Mosel zur Ahr - *eigentlich*.

Unser *Hajk*, so nennt sich eine Wanderung von Pfadfindern (in diesem Fall vom Stamm "Treverer" aus Dieblich an der Mosel), sollte uns zum Frühlingsanfang binnen drei Tagen zu unserem Nachbarstamm der Pfadfinderschaft Süddeutschland e.V. (PSD), dem Stamm "Schwarzer Adler" in Bad Neuenahr-Ahrweiler führen.

Wir, das sind:



"Jericho" (Olli) und

"3Wi" (Christian) und

"Graubart" (Micha).

Die Strecke war klar: Von Kobern-Gondorf über Wolken und den Karmelenberg nach Ochtendung. Dort dann weiter durch das Nette-Tal nach Mayen. Anschließend in Richtung Ettringen und den Hochstein. Vorbei am Gänsehals und über den Galenberg geht der Weg dann weiter in Richtung Brohltal. Hier trifft die Strecke dann Burg Olbrück und führt westlich des Königsees auf Schalkenbach zu. Zum Schluss noch über einen letzten Höhenzug mit dem Steckenberg und dann sind wir am Ziel.

Gut über siebzig Kilometer Strecke und zwei Outdoor-Übernachtungen würden wir am Ende erlebt haben - den "PSD-SAT 1" - den "Pfadfinder-Schnell-Durchmarsch-Schwarzer-Adler-Treverer Nr. 1" - live und in Farbe.

2008 war diese Strecke erstmalig - und ohne Sauerstoffgeräte - "bezwungen" worden. In drei Tagen von Bad Neuenahr nach Dieblich - und wir wollten dies nun in umgekehrter Richtung erleben - wie gesagt: *eigentlich*.

Doch - wie so oft im Leben - kam es anders.

Wie so oft im Leben hatte die Schicksalsgöttin "Fortuna" auch hier "noch ein Wörtchen mit zu reden".

Wie so oft im Leben geschieht Außergewöhnliches beinahe nahezu zufällig:

Wir starteten bei bestem Wetter am Freitag, den 20.03.2009, gegen 14.30 Uhr an der Matthiaskapelle in Kobern-Gondorf ...



... und alles lief *“wie am Schnürchen”* - geradezu *“butterweich”* schritten wir aus ...



... und gelangten so zügig zur Margareten-Quelle.

In allerbesten Stimmung unterquerten wir nachmittags die A 48 und wanderten durch die Baumallee und vorbei am Karmelenberg in Richtung Ochtendung ...



... und zum deutschen Fluss des Jahres 2008/09: der *Nette*, ...



... deren Tal wir in der Abenddämmerung erreichten.

Hier nahm nun das Schicksal gegen 20.00 Uhr nach dem Abendbrot - trotz Dunkelheit echt pfadfinderisch mit An- und Absingen - seinen eigenen Lauf, ...



... denn wir fühlten uns total gut und so gingen wir weiter. Statt zu schlafen ...



... immer weiter durch das Nette-Tal und die nette Nacht, ...

... betrachteten neugierig zunächst die Sternenkarte ...



... und dann ehrfürchtig den glasklaren Sternenhimmel ...



... und gingen weiter und weiter ...

... vorbei an Ruitsch und Welling und Trimbs ...

... und dachten gegen Mitternacht ernsthaft darüber nach, die Tour schlaflos in vierundzwanzig Stunden am Stück zu gehen, da wir feststellten, dass wir uns bereits in Mayens östlichen Industrie- und Gewerbegebieten befanden.

Wir hatten bis hierhin etwa die Hälfte der gesamten Strecke zurückgelegt und die Vorstellung gerade hier zu übernachten war einfach nur gruselig.

Und kaum war dieser Gedanke gedacht, machte sich plötzlich Müdigkeit bemerkbar - klar - wie so oft: Gerade, wenn `was nicht geht, will man es um so mehr ...

... und die Odyssee begann ...

... und wir schlepten uns durch neonbeleuchtete Straßen ...

... auf der Suche nach einem wenigstens etwas abgelegenen Fleckchen Erde ...

... und die Nacht bekam ein kaltes Gesicht ...

... und die Straßen wurden immer länger ...

... bis kurz vor Kottenheim ...

... rechts von der Straße ...

... noch ein Brot und ...

... *“Nacht!”* ...



Kurz vor dem Einschlafen war es morgens 02.00 Uhr gewesen - gegen 08.00 Uhr war die Welt bei Tageslicht wieder überschaubarer ...



... und wir setzten uns vor dem Aufbruch in die Sonne ...



... zum ersten Frühstück - natürlich mit Musik.

Beim zweiten Frühstück gegen 11.00 Uhr waren wir bis zum Hochstein gelangt und jetzt war es klar: Wir wollen es **heute** noch zum Ziel schaffen - in nur *zwei* Tagen.



Das Mittagessen gab's dann am Gänsehals ...



... mit bester Aussicht auf die Eifel ...

... und ein paar Minuten *“Siesta”* für die *“Alten und (Fuß-)Kranken”* , ...



... die den Turm zwar nicht mehr besteigen konnten, ...



... aber dennoch später bei Galenberg - *im festen Glauben an die heutige Ankunft* - per Handy ein paar Bier in Bad Neuenahr auf Eis legen ließen.

Damit waren dann *“die Würfel gefallen”* und jetzt konnten wir nicht mehr zurück und so gingen wir unbeirrt weiter, ...



... ließen - inzwischen sichtlich angegriffen - die Burg *“Olbrück”* hinter uns ...



... und erreichten um kurz vor 20.00 Uhr sehr angeschlagen Schalkenbach.

Nur noch ein Höhenzug und etwa sieben Kilometer bis zum Ziel - hier konnten und wollten wir nicht mehr aufgeben und schleppten uns vollkommen erschöpft durch den nächtlichen Wald - von Bank zu Bank.



Am Neuenahrer Friedhof stolperten wir schließlich fast ohnmächtig aus dem "Busch" - die Kirchenglocken schlugen gerade "Zehn" - und erreichten kurz danach endlich ...



... die "Räuberhöhle": **Dieses Gefühl - am Ziel zu sein - nach nur 30 Stunden ...^^**